Trier, Stadt und Bischofssitz in der preussischen Rheinprovinz, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks, liegt in dem dort sich stark erweiternden Moseltale in anmuthiger Lage. — A. Nach der Sage wäre die Stadt Trier die älteste aller jetzt bestehenden Städte Europa's. Darnach hätte sich Trebeta, der Sohn des assyrischen Königs Ninus, welcher nach seines Vaters Tode von seiner Stiefmutter Semiramis etwa 1300 Jahre vor der Erbauung Roms aus seinem Vaterlande vertrieben worden, durch die Anmuth der Gegend gefesselt, an den Ufern der Mosel bleibend niedergelassen und die Stadt gegründet, welche nach ihm den Namen Treberis (Trier) erhielt. Die Geschichtsquellen erwähnen die Stadt ausdrücklich erst im J. 69 n. Chr. In dem Berichte des Tacitus (Hist. 4, 72) über den Aufstand der Bataver unter Claudius Civilis erscheint die Colonia Trevirorum als besetzte Stadt. Eine Münze des Kaisers Vespasian (69—79) bezeichnet sie als Colonia Augusta Patricia Trevirorum. Demnach ist Trier als römische Colonie unter Kaiser Augustus gegründet worden, wofür auch eine im J. 1888 im Garten des Bischofshofes aufgedeckte Inschrift aus der Zeit um Christi Geburt spricht. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß an der Stätte der spätern römischen Colonie schon vor Augustus sich eine kleinere oder größere Niederlassung des mächtigen Trevirervolkes befunden hat. Als unter Kaiser Augustus Gallien seine Theilung in vier Provinzen (die narbonensische, die aquitanische, die celtische und die belgische) erhielt, wurde Reims, damals die „vollreichste“ Stadt der Provinz, Hauptstadt von Gallia Belgica (Strabo, Geogr. 4, 8, 5), welches im Norden durch Seine und Marne, im Süden durch die Alpen, im Osten durch Vogesen, Hunsrück und untere Maas begrenzt war. Trier kam zur Zeit des Geographen Strabo (gest. 24 n. Chr.) als Stadt nicht bedeutend gewesen sein, da er es nicht erwähnt, während er doch die bedeutenden Städte Galliens anführt. Als Hauptstadt der belgischen Provinz ist Trier zur Zeit des Kaisers Max Aurel (161—180) durch römische Inschriften nachgewiesen und blieb es für die Folgezeit. Bei der neuen Einteilung der Provinzen des römischen Reiches im J. 297 wurde zunächst der südliche Theil der belgischen Provinz, d. h. das Gebiet der Schweiz und der Umkreis von Besançon, von derselben abgetrennt und das übrig bleibende Gebiet in zwei Provinzen eingetheilt; Trier wurde Hauptstadt von Belgica prima, Reims Hauptstadt von Belgica secunda. Zur ersten Stadt Galliens wurde Trier erst infolge der Reichstheilung unter Diocletian durch den Umstand,

daß es von da an Sitz der Kaiser ward. „Bevor die Kaiser hier ihren Sitz aufschlugen, war Trier in seiner Entwicklung den rheinischen Städten Argentoratum, Magontiacum, Colonia Agrippensis kaum voraus; alle Funde bedeutenderer Art weisen auf die späte Zeit der römischen Herrschaft. Und hinter den gallischen Städten, hinter Lugdunum, Massilia und manchen anderen Städten der Provence stand Trier an Größe und Pracht weit zurück“ (Hettner, Das römische Trier, Trier 1880, 5). Seit der Theilung des gewaltigen Römerreiches in eine östliche und eine westliche Hälfte (285) wurde Trier die zweite Residenzstadt der westlichen Hälfte neben Mailand. Es residirten hier vorübergehend Maximianus, dauernd der Kaiser Constantius Chlorus, Herrscher über Spanien, Gallien und Britannien, und sein Sohn Constantian d. Gr. in den ersten 10 Jahren seiner Regierung. Ebenso hatten zu Trier ihre Residenz die Kaiser Valentinian I., Gratian, Valentinian II. und Maximus. Trier erhielt daher auch alle die Prachtbauten und anderen Einrichtungen, welche die Würde einer Haupt- und Residenzstadt der Imperatoren verlangte, einen Kaiserpalast, Thermen, ein Amphitheater, einen Circus, ein Forum, Basilika und Göttertempel in reicher Zahl. Es wurde von gewaltiger Mauer mit mächtigen Thoren umschlossen und zur festen Stadt gemacht. Eine Rhetorenschule (Universität) bestand zu Trier, wie es scheint, schon vor der Erhebung zur Kaiserstadt; sie wurde zu der bedeutendsten der im 4. Jahrhundert in außerordentlicher Blüte stehenden gallischen Universitäten durch die Wirksamkeit des berühmten Rhetors und Panegyrikers Claudius Mamertinus gegen Ende des 3. und seiner Nachfolger im 4. Jahrhundert (z. B. Ursulus und Harmonius). Der Ruf der Schule führte junge Leute aus fernem Ländern nach Trier, so den hl. Hieronymus und seinen Freund Bonosus aus Italien. Auch eine Palastschule zur Heranbildung von Verwaltungsbeamten blühte zu Trier. Natürlich hatte auch der Statthalter der Diocese Gallien seit ihrer Einrichtung unter Constantian hier seinen Sitz. Jedoch dauerte die Herrlichkeit Triers nicht lange. Da seit Beginn des 5. Jahrhunderts die deutschen Völker immer mächtiger gegen das Römerreich andrangen, fühlten sich die römischen Beamten zu Trier nicht mehr sicher genug. Der Sitz des Praefecten von Gallien wurde um 418 nach Arles verlegt, und Trier fiel in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts viermal feindlicher Eroberung und Zerstörung anheim. Nur die aus Stein erbauten öffentlichen Gebäude überdauerten die Zerstörung, während die bürgerlichen Häuser, welche